

Kleine Mitteilungen und Anzeigen.

Eilhard Wiedemann

In Erlangen, wo er nach vierzigjährigem Wirken als Direktor des dortigen physikalischen Instituts seit 1926 im Ruhestand lebte, ist Geheimrat EILHARD WIEDEMANN ohne vorangegangene Krankheit am 7. Januar 1928 im 76. Lebensjahr still entschlafen. Die wissenschaftliche Welt verliert in ihm einen Führer und Bahnbrecher auf dem Gebiet der Erforschung der islamischen Naturwissenschaften, der ‚Islam‘ einen seiner ältesten und eifrigsten Mitarbeiter.

Am 1. August 1852 in Berlin als Sohn des Privatdozenten der Physik GUSTAV WIEDEMANN geboren, wurde der Knabe und Jüngling durch häufigen Wechsel des Wohnsitzes der Eltern nach Basel, Braunschweig, Karlsruhe und Leipzig geführt. Seine Studienzeit brachte er in Heidelberg (unter HELMHOLTZ und KIRCHHOFF) und in Leipzig zu. Hier wurde er mit noch nicht 21 Jahren zum Dr. phil. promoviert und nach seiner 1876 erfolgten Habilitation schon 1878 zum a. o. Professor der Physik ernannt. Ostern 1886 als Ordinarius an die Techn. Hochschule nach Darmstadt berufen, vertauschte er noch im Herbst des gleichen Jahres diesen Lehrstuhl mit dem von Erlangen, das ihm dann dauernde Heimat werden sollte.

Auf WIEDEMANN'S Forschungen als Experimentalphysiker einzugehen ist hier nicht der Ort. Philologische Neigungen, die schon frühe neben den naturwissenschaftlichen Studien erwacht waren, führten ihn zum Studium des Arabischen (unter FLEISCHER), und etwa vom 50. Lebensjahr an zu immer intensiverer Tätigkeit auf dem Gebiet der Geschichte der Wissenschaften im islamischen Kulturkreis. Beinahe 70 Arbeiten aus den Gebieten der Mathematik und Astronomie, Physik und Technik, Chemie und beschreibenden Naturwissenschaften hat WIEDEMANN in den Sitzungsberichten der Physikalisch-medizinischen Sozietät in Erlangen veröffentlicht, zahlreiche andere sind in den verschiedensten Zeitschriften zerstreut. Zu den eigenen Arbeiten treten auch viele in Verbindung mit anderen Gelehrten verfaßte Abhandlungen und eine große Zahl von Dissertationen historischen Inhalts, zu denen er seinen Schülern den Stoff bereitstellte. WIEDEMANN'S größte Veröffentlichung auf historischem Gebiet ist die gemeinsam mit Ingenieur Dr. FR. HAUSER herausgegebene Abhandlung „Über die Uhren im Bereich der islamischen Kultur“, die 1915 in den ‚Nova Acta‘ der Kais. Leop.-Carol. D. Akademie der Naturforscher erschien; eine seiner letzten Arbeiten ist der ausgezeichnete Artikel über *alkimiĵā* in der Enzyklopädie des Islam.

WIEDEMANN'S besondere Stärke lag auf dem physikalisch-technischen Gebiet. Hier hat er durch Rekonstruktionen der von arabischen Astronomen und Technikern beschriebenen Instrumente und durch Aufklärung der schwer verständlichen Beschreibungen Ausgezeichnetes geleistet. Wer seine reiche Modellsammlung im Erlanger physikalischen Institut gesehen hat, und wer die zahlreichen Arbeiten, die den astronomischen Instrumenten gelten, verfolgen konnte, wird das mit Bewunderung anerkennen müssen. Unermüdetlich war WIEDEMANN auch bestrebt, aus bekannten und entlegeneren Quellen

Stoff zur Geschichte der Chemie und der beschreibenden Naturwissenschaften zusammenzutragen. Weniger lag ihm die Erforschung der literarischen Zusammenhänge und die geschichtliche Synthese.

Es wäre zu wünschen, daß sich bald eine jüngere Kraft fände, die durch Herstellung eines Sach- und Namenregisters zu sämtlichen historischen Arbeiten WIEDEMANNs ihren reichen Inhalt zugänglicher machte. Geschieht das nicht bald, so ist zu befürchten, daß der Arbeitsertrag eines Vierteljahrhunderts langsam wieder der Vergessenheit anheimfällt. Wer selbst historische Forschung betreibt, kann ja der Einsichtnahme in die Texte und erneuter Durchprüfung nicht entraten. Er wird jede Vorarbeit, die durch eine von gründlicher Sachkenntnis getragene Interpretation geleistet ist, gern benützen, aber er wird nicht in jedem Einzelfalle tagelang nachsuchen können, ob und wo in einem so weiterzestreteten literarischen Lebenswerk eine Anmerkung oder ein einzelner Satz über den Gegenstand, der ihn gerade interessiert, zu finden ist. Ich wäre selbst gern bereit, eine solche Arbeit, die dem Andenken WIEDEMANNs gewidmet würde, aus den Mitteln des Berliner Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften zu unterstützen, wenn sie in absehbarer Zeit vollendet werden könnte.

Julius Ruska.

Bibliographie des oeuvres de Ignace Goldziher par BERNHARD HELLER. XVII, 99 S. Paris: Geuthner 1927. (Publications de l'École Nationale des langues orientales vivantes VI 1).

Die mit einem Bildnis GOLDZIHERS geschmückte Bibliographie ist eingeleitet durch einen biographischen Überblick *In memoriam Ignace Goldziher (1850—1921)* von LOUIS MASSIGNON, in welchem dieser auch GOLDZIHERS Entwicklung und die Wirkung seiner Hauptwerke in aller Kürze zu schildern sucht, im übrigen aber auf eine zu erwartende Monographie von BERNHARD HELLER verweist. Dem letzteren verdanken wir die Bibliographie, eine sehr übersichtlich angeordnete Liste der Veröffentlichungen GOLDZIHERS in chronologischer Reihenfolge, getrennt nach Büchern und Artikeln einerseits und Bücherbesprechungen andererseits. Voraus gehen noch Verzeichnisse der Zeitschriften, Sammelwerke und Enzyklopädien, an denen G. mitgearbeitet hat. Die Liste, die im Jahre 1910 435 Nummern umfaßt hatte, (s. die ungarischen *Keleti Tanulmányok, Goldziher Ignác születésének hatvanadik évfordulójára írták tanítványai*, Budapest 1910), ist jetzt auf 592 angewachsen, wobei auch die Zeit vor 1910 mehrfach ergänzt ist, und sie wird auch jetzt noch durch Übersetzungen, Neuauflagen usw. weiter anwachsen¹). Die jetzige Liste kommt der absoluten Vollständigkeit zumindest recht nahe, es fehlt, soweit ich sehe, nur die kurze Notiz *Zu ZDMG 65, 285 Anm.: Wohlgeruch des Prophetengrabes*, ZDMG LXV, 1911, S. 619f. Druckfehler und kleine Unstimmigkeiten z. B. in den Jahreszahlen sind allerdings nicht ganz vermieden worden, stören aber wohl nirgends stärker. Besonders erfreulich ist, daß von den größeren ungarisch geschriebenen Arbeiten eine ausführliche Inhaltsanalyse gegeben ist, die in vielen Fällen von großem Interesse für den Gang der Studien und die Methode GOLDZIHERS ist. Ein Sach- und Wortindex hätte das Wiederfinden bestimmter Einzelheiten noch mehr erleichtert. W. Björkman.

¹) Inzwischen ist auch die kleine Arbeit *Verheimlichung des Namens* Isl. 17, S. 1—3 erschienen.

DER ISLAM

ZEITSCHRIFT
FÜR GESCHICHTE UND KULTUR
DES ISLAMISCHEN ORIENTS

HERAUSGEGEBEN VON

C. H. BECKER IN BERLIN
UND
R. STROTHMANN IN HAMBURG

MIT UNTERSTÜTZUNG DER
HAMBURGISCHEN WISSEN-
SCHAFTLICHEN STIFTUNG

FACHZEITSCHRIFT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN
GESELLSCHAFT

SIEBZEHNTER BAND

1928

WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG — J. GUTTENTAG, VERLAGS-
BUCHHANDLUNG — GEORG REIMER — KARL J. TRÜBNER — VEIT & COMP.

BERLIN UND LEIPZIG